

Dienstag

den 10. October

1837.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1412. (2)

#### K u n d m a c h u n g.

Bei der böhmischen Oberpostverwaltung in Prag ist die Stelle eines provisorischen Officialen mit dem Jahresgehälte von fünfhundert Gulden, und eines provisorischen Accessisten mit dreihundert Gulden Gehalt, gegen Erlag einer Dienstcaution im Besoldungsbetrage, welche entweder bar zu erlegen, oder pragmatikalisch auf Hypotheken sicher zu stellen ist, zu besetzen. — Die Bewerber um jede dieser provisorischen Dienststellen haben ihre vollständig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bei der böhmischen Oberpostverwaltung längstens bis 20. October l. J. zu überreichen. — Von der k. k. illyrischen Oberpostverwaltung Laibach am 3. October 1837.

Z. 1411. (2)

Nr. 405. v. P.

#### C o n c u r s.

Bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Triest ist die Stelle eines provisorischen Accessisten bei der Rechnungsabtheilung, mit dem Gehalte jährlicher 350 fl. und 50 fl. Quartiergelde, in Erledigung gekommen. — Jene, welche sich um diesen Dienstposten, oder um eine bei dieser Gelegenheit allenfalls zu besetzende gleichartige Stelle bei einer andern Bezirks-Verwaltung, oder bei der Rechnungskanzlei der Cameral-Gefällen-Verwaltung, mit dem Gehalte pr. 350 fl., 300 fl. oder 250 fl. zu bewerben gesonnen sind, haben ihre gehörig documentirten Gesuche im vorgeschriebenen Wege durch ihre vorgesetzte Behörde, längstens bis 10. November d. J. bei der k. k. Cam. Bezirks-Verwaltung in Triest einzubringen, und sich über ihre bisherige Dienstleistung, die im Casse und Rechnungsfache und den Gefällsvorschriften erworbenen Kenntnisse, dann über die Sprachen, deren sie mächtig sind, befriedigend auszuweisen, und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten der betreffenden Behörde verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung Laibach den 24. September 1837.

Z. 1410. (2)

Nr. 431 v. P.

#### C o n c u r s.

Bei dem k. k. Hauptzollamte resp. Zoll-Legstätte in Görz, ist die zweite Expedienten-Stelle, mit dem Gehalte von 400 fl., gegen Leistung der Caution im gleichen Betrage, in Erledigung gekommen, und es wird zu deren provisorischen Wiederbesetzung der Concurß bis 10. November d. J. mit dem Bemerkten eröffnet, daß diese Stelle bei der definitiven Unterbesetzung einzugehen hat. — Diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten bewerben, haben ihre gehörig documentirten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, vor Ablauf der festgesetzten Frist bei der k. k. Cam. Bezirks-Verwaltung in Görz einzubringen, und sich darin über die bisherige Dienstleistung, die in der Gefällenmanipulation, dann im Casse- und Rechnungswesen erworbenen Kenntnisse, dann über den Besitz der deutschen und italienischen und allenfalls der frainischen Sprache, dann über die Fähigkeit zur Cautionleistung befriedigend auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten der Zoll-Legstätte in Görz verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung Laibach am 25. September 1838.

Z. 1406. (2)

Nr. 13542/3384 T.

#### K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. illyrisch-küstenländischen Cameral-Gefällenverwaltung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur provisorischen Besetzung der erledigten k. k. erzindirten Tabak- und Stämpelgefälls-Legstätte zu Stein, im Laibacher Kreise, am 30. November d. J. eine Concurrenz mittelst schriftlicher versiegelter Offerte abgehalten, und dieser erzindirte Verlag von der Cameral-Gefällenverwaltung dem an Tabak-Verschleißprocenten Mindestfordernden, wenn gegen seine Persönlichkeit kein Anstand obwaltet, provisorisch verliehen werden wird. — Dieser Verlag bezieht den Materialbedarf aus dem k. k. Tabak- und Stämpelmagazine in Laibach, von welchem er drei Meilen entfernt ist, und theils Kaiserstraße, theils auch Seitenstraße zu befahren hat. Demselben sind in der eigenen Verschleißperipherie 44 Traficanten



zur Materialkaffung zugewiesen. — Der Absatz (Verkehr) beläuft sich nach dem Durchschnitt eines dreijährigen Rechnungsabschlusses aus den Verwaltungsjahren 1834, 1835 und 1836 an Tabak im Gewichte 17932 $\frac{3}{4}$  Pf., im Geldbetrage 8745 fl. 26 $\frac{1}{4}$  fr., und an Stämpel im Geldbetrage 1648 fl. 13 fr., zusammen 10393 fl. 39 $\frac{1}{4}$  fr.; hievon betrug die Einnahme an Provision zu 7 % beim Tabak, nach Abzug des Gutgewichtes vom Tariffverschleiß, 612 fl. 9 $\frac{3}{4}$  fr., und vom Stämpelverschleiß der höhern Classen zu 1 $\frac{1}{4}$  %, 1 fl. 28 $\frac{3}{4}$  fr., dann der mindern Classen zu 2 $\frac{1}{4}$  %, 38 fl. 44 $\frac{1}{2}$  fr., und alla Minuta-Gewinn 189 fl. 36 $\frac{3}{4}$  fr., zusammen 841 fl. 59 $\frac{1}{4}$  fr.; dagegen stellen sich die Ausgaben, und zwar an eigenem Casso vom Schnupftabak und den Gespunsgattungen, dann an Fracht für die Zufuhr des Materials a 15 fr. pr. Centen Sporeo, mit 95 fl. 55 $\frac{3}{4}$  fr., und die übrigen Verlagsauslagen an Gewölbs- und Kellerrins, an Schreib- und Einkartierpapier, an Beleuchtung und Beheizung mit 46 fl., zusammen mit 141 fl. 55 $\frac{3}{4}$  fr. dar, wornach das reine jährliche Nutzergewinn auf 700 fl. 3 $\frac{3}{4}$  fr. E. M. berechnet worden ist. Die zu leistende Caution beträgt für einen sechswöchentlichen Verschleiß an Tabak- und Stämpelpapier, dann 15 % an Geschirr, 1400 fl. E. M., welche entweder im Baren oder in öffentlichen Staatspapieren nach dem für die Tabakverleger amtlich bestimmten Annahmswerthe, oder durch fideiussorische Hypothekarinstrumente zu berichtigen, und binnen sechs Wochen nach bekannt gemachter Annahme des Offertes zu erlegen ist. — Diejenigen, welche sich um die Ueberkommung dieses k. k. Commissionsgeschäftes zu bewerben gedenken, haben ihre schriftlichen gesiegelten, mit dem Reugelde von 10 % der Caution mit 140 fl. E. M. entweder im Baren oder in öffentlichen Staatspapieren, nach dem letzten börsenmäßigen Course berechnet, dann mit legaler Nachweisung ihrer Großjährigkeit und Fähigkeit zur Cautionleistung, und einem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse belegten Offerte, mit Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes, bis zum 30. November 1837 Mittags um 12 Uhr bei der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung in Laibach einzubringen, wo die eingelangten Anbothe an demselben Tage nach 12 Uhr Mittags commissionell werden eröffnet werden. — Auf der Adresse ist anzusetzen: „Offert für den erzindierten Tabak- und Stämpelverlag in Stein.“ — Das Badium wird bei dem Rücktritte des Erstehers oder bei Unterlassung der Cautionleistung dem Alerar

zur Entschädigung dienen, jenen aber, deren Offerte nicht angenommen werden, nach erfolgter Entscheidung sogleich zurückgestellt werden. — Die Verpflichtung des Verlegers gegen das Gefäll, so wie gegen die ihm zugewiesenen Kleinverschleißer, dann gegen das abnehmende Publicum, sind in der Verlegersinstruction vom 1. September 1805 enthalten. — Ferner wird ausdrücklich bemerkt, daß nur auf jene Offerte Rücksicht genommen werden wird, welche bestimmt, d. i. numerisch die Provisionsprocente mit Ziffern und Buchstaben angelegt enthalten, gegen welche der erzindierte Verlag übernommen werden will; daher Offerte mit unbestimmten Anbothen, z. B. um so und so viel Procent geringer als jeder andere Offerent, zu keinem Gebrauche dienen; daß auf die angebotene Zurücklassung von Pensionen und Provisionen oder eines Theils derselben keine Rücksicht genommen wird; daß ferner das Gefäll nachträglichen Entschädigungs- oder Emolumentent- Erhöhungsansprüchen kein Gehör geben werde, und dieses freiwillige Uebereinkommen inner den Gränzen der Gefälls-Vorschriften aufrecht erhalten bleiben soll, wie auch keine nachträglichen Anbothe angenommen werden, wodurch jedoch das Gefällsärar dem Rechte nicht entsagt, nach eigener Erwägung der etwa obwaltenden Umstände eine neuerliche Concurrenzverhandlung zu eröffnen. — Uebrigens wird den Bewerbern die Einsichtnahme in den, die Grundlage zur Concurrenz bildenden Erträgnisausweis, bei dieser Cameral-Gefällenverwaltung freigestellt, jedoch leistet das Alerar für die Fortdauer der gleichen Ertragshöhe keine Gewähr. — Laibach den 23. September 1837.

Z. 1403. (2)

ad Nr. 14242/37  
Nr. 9766/593

### K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung für Oesterreich ob der Enns und Salzburg wird hiermit bekannt gemacht, daß der Tabak- und Stämpelgefällen-Districts-Verlag zu Mauthausen im Mühlviertel, im Wege der öffentlichen Concurrenz, mittelst Beilegung schriftlicher Offerte, demjenigen in die provisorische Besorgung übergeben werden wird, welcher das geringste Verschleiß-Percent anbietet. — Diesem Districts-Verlag, welcher vom Fassungsorte Linz 3 $\frac{1}{2}$  Meilen entfernt ist, sind zwei Unterverleger, und 23 Traficanten zugewiesen. — Der Materialabsatz belief sich nach dem Rechnungsabschlusse der k. k. Gefällen-Rechnungskanzlei jährlich



in Tabak auf beläufig 31982 fl. 34 $\frac{2}{3}$  fr., und im Stempel auf 2000 fl., zusammen auf 33982 fl. 34 $\frac{2}{3}$  fr. — Die Einnahme betrug an Provision vom Tabakverschleiß obiger 31982 fl. 34 $\frac{2}{3}$  fr., à 7 $\frac{7}{8}$  %, 2518 fl. 37 $\frac{1}{4}$  fr.; an Provision vom Stempelpapier Verschleiß pr. 2000 fl. à 4 % 80 fl.; alla Minuta-Gewinn 264 fl. 45 $\frac{1}{4}$  fr., zusammen 2863 fl. 22 $\frac{3}{4}$  fr. — Dagegen stellen sich die Ausgaben, und zwar: an eigenem Cajo vom Gebräuten und Gespinnnen, mit Einschluß des Gutgewichts und der Provision vom Tabak- und Stempelverschleiß an die Unterverleger, und der Provision vom Stempelverschleiß an die Traficanten, zusammen mit 1157 fl. 40 $\frac{1}{4}$  fr.; an Fracht für verkaufte 65915 $\frac{1}{4}$  Z. Tabakmaterialie à 20 fr. pr. *Str.* mit 219 fl. 43 fr.; an den übrigen mit dem Verlagsbetriebe verbundenen Auslagen mit 487 fl. 55 fr., daher im Ganzen mit 1865 fl. 18 $\frac{2}{3}$  fr. dar, wornach sich das reine Nutztragniß auf 998 fl. 4 $\frac{1}{4}$  fr. entziffert, welches sich bei denselben Genüssen des alla Minuta-Gewinns und der Stempelprovvisions, Beibehaltung, und zwar zu 7 % vom Tabakverschleiß auf 718 fl. 13 $\frac{2}{3}$  fr., zu 6 $\frac{2}{3}$  % vom Tabakverschleiß auf 558 fl. 18 $\frac{3}{4}$  fr., zu 6 % vom Tabakverschleiß auf 398 fl. 24 fr., zu 5 $\frac{3}{4}$  % vom Tabakverschleiß auf 318 fl. 26 $\frac{1}{4}$  fr. u. l. m. belaufen wird, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß der Verschleiß Veränderungen erleiden kann, und das k. k. Gefäll für die gleichmäßige Ertragshöhe nicht haftet. — Mit der Verleihung dieses Verlags ist der Erlag einer Caution von 3880 fl. E. M. verbunden, welche entweder in Barem, oder in öffentlichen Staatspapieren nach der für die Tabakverleger festgesetzten Werthbestimmung, oder aber mittelst einer von der k. k. Kammerprocuratur geprüften, und von der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung als annehmbar anerkannten Hypothekar-Urkunde, noch vor der Uebergabe des Verlags, längstens aber binnen 4 Wochen, nachdem dem Bewerber die Verständigung von der an ihn erfolgten Verleihung des Verlags zugekommen seyn wird, zu leisten ist. — Das Stempelpapier hingegen wird bei jeder Fassung gleich bar bezahlt. — Diejenigen Individuen, welche sich um die Ueberkommung dieses Commissiongeschäftes bewerben wollen, haben ihre schriftlich versiegelten Offerte, welche mit der legalen Nachweisung der erreichten Großjährigkeit, und einem obrigkeitlichen Zeugnisse über ihr sitzliches Verhalten, dann mit einem von der Caution zum zehnten Theile entfallenden Reugelde von 388

fl. E. M., welches beim Rücktritt des Erstehers oder bei Unterlassung der Cautionseistung dem Awar zur Entschädigung anheim fällt, jenen aber, deren Offerte nicht angenommen werden, sogleich zurückgestellt werden wird, längstens bis 28. October d. J. Mittags 12 Uhr bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung für den Mühl- und Traunkreis zu Linz, bei welcher der Erträgnißausweis dieser Legstätte eingesehen werden kann, unter der Aufschrift: „Offert für den Tabakverlag in Mauthhausen“ einzulegen, woselbst die sämtlichen Anbote an dem letztgenannten Tage und Stunde commissionell werden eröffnet werden. — In diesen Offerten muß ferner der Anbot mit Buchstaben genau und deutlich ausgedrückt seyn, und wird auf ein schriftliches Offert, welches überhaupt bloß bedingt, oder mit Beziehung auf einen andern fremden Anbot, oder unbestimmt ist, so wie auf nachträgliche Offerte, und allenfalls angebotene Pensionsrücklassungen keine Rücksicht genommen werden. — Schließlich wird noch erinnert, daß die k. k. Gefällenbehörde unter keinem Vorwande und aus keinem Titel nachträglichen Ansprüchen auf Entschädigung oder Erhöhung der Provision Gehör geben werde. — Linz am 13. September 1837.

3. 1398. (2)

Nr. 261.

#### K u n d m a c h u n g.

Zu Folge des hohen hofkriegsräthlichen Rescripts, S. 2897, vom 24. Juli, und hoher slav. kym. General-Commando-Intimation, R. 3031, vom 9. August d. J., wird am 6. November 1837 die zu Winkorze in dem Staabsorte des Brooder 7. Gränz-Regiments befindliche, am rechten Ufer des Bosutbaches stehende ararische Säge- und Mahlmühle im Licitationswege veräußert werden. — Die Licitation wird an dem erwähnten Tage in der Früh um 9 Uhr beginnen, und bis 12 Uhr Mittags, dann nach Umständen auch von Nachmittags um 3 Uhr bis 5 Uhr Abends fortgesetzt werden. — Dieses Mühlgebäude wurde anno 1820 $\frac{21}{21}$  erbaut, dasselbe ist äußerlich 16 $\frac{5}{6}$  Klafter lang, 10 Klafter breit und mit Einschluß des Sockels bis zur Hauptgleiche der Mauer 3 Klafter hoch. — Das aus gebrannten Mauerziegeln bestehende solid Gemäuer, wie auch alles innere, eigene Dach- und sonstiges Constructions-Gehölz, befindet sich im baulichen Stande. Die eichene Schindelbedachung, die Böden, Treppen, Fenster und Thüren, sind gleichfalls noch brauchbar. — Alles Radwerk, Mahl-, Säge- und Schie-



zeug dieser Roß-, Holzschnide und Mahlmühle mit den vorhandenen Mühlequ coasten, befindet sich ebenfalls im brauchbaren Zustande. — Nebst dem Pferdegang, den Mahl- und Radstüber, dann Sägeraum, enthält das Gebäude, außer dem Dachboden und den benütz baren Behältnissen im Sockel, eine 4 Klafter lange und  $3\frac{1}{3}$  Klafter breite Stallung für die Zugpferde der Mühle; ein  $4\frac{3}{4}$  Klafter langes und  $3\frac{5}{12}$  Klafter breites Magazin für erzeugte Holzschnittwaaren; ein anderes  $3\frac{5}{12}$  Klafter langes und 2 Klafter breites Depositorium für die Mühlequ coasten und sonstiges; weiters ein 4 Klafter langes und  $1\frac{2}{3}$  Klafter breites Wohnzimmer für den Müller sammt Küche und einer Kammer. — Wollte dieses Gebäude nicht als Mühle benützt werden, so kann dasselbe schon in seiner gegenwärtigen Structur als Depositorium zur Einlagerung verschiedener Handelsartikel verwendet, zu Wohnungen, Seidenspinnereien oder einem andern Gebrauche, aber ohne besondere Kosten adoptirt werden. — Sollten bei der Licitation nebst dem Gebäude, nicht auch auf das Mählzeug und Mählgeräthe Anbothe gemacht werden wollen, so wird das Mählgebäude auch allein, das Mählwerk und Mählgeräth hingegen ebenfalls für sich verlicitirt werden. — Nachdem übrigens der k. k. hochlöbliche Hofkriegsrath sich die Ratification des dießfälligen Licitations- Ergebnisses vorbehalten fand, so wird dieser Verkauf erst nach erfolgter, hochortiger Bestätigung des Licitations- Actes gültig seyn. — Vinz Kobecze am 11. September 1837.

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 1392. (3) J. Nr. 710.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland in Unterkrain wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye über Anlangen des Andreas Wittnie von Lichtenbach, Bezirk Gottschee, in die executive Feilbietung der, dem Johann Stuckel von Zellscheunig gehörigen, dortselbst gelegenen, der Herrschaft Pölland dienstbaren  $\frac{1}{2}$  Subenrealität sub R. Nr. 524 et Consc. Nr. 8, dann einiger Fahrnisse, im gerichtlich erhobenen Gesamtschätzungswerthe pr. 400 fl. 10 kr. M. M., wegen schuldigen 131 fl. c. s. c. gewilliget, und seyen zur Vornahme der Veräußerung die Tagsatzungen auf den 28. October, 29. November und 23. December l. J., jedesmahl Vormittags 10 Uhr in loco Zellscheunig mit dem Beisage angeordnet worden, daß die obbezeichnete Realität sammt Fahrnissen bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract liegen hiergerichts zur Einsicht bereit.

Bezirksgericht Pölland am 26. Sept. 1837.

3. 1389. (3)

Nr. 1833/773

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf wird bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Thomas Koschel von Preßerje, wider Anton Stuppar von ebendort, wegen nicht geleisteter Vertretung, wider die Klage der Kirchenvorsteherung von Kleingallenberg, de präs. 20. September 1833, Nr. 1738, puncto Zahlung der bis zum 30. März 1833 aufgelaufenen Zinsen pr. 116 fl. 12 kr., von einem Capitale pr. 184 fl., die durch den Bescheid ddo. 14. Mai 1837, Nr. 1315, bewilligte, sofort durch das Edict ddo. 20. Juni 1837, Nr. 1527, sistirte executive Feilbietung der, dem Anton Stuppar gehörigen, zu Preßerje sub Consc. Nr. 22 liegenden, der Herrschaft Kreuz sub Ueberlands-Nr. 66 dienstbaren Mahl- und Sägemühle, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 215 fl. 40 kr., auf den 9. November, 7. December d. J., und den 4. Jänner 1838 im Orte der Realität mit dem Unhange reasumirt, daß, falls diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht um oder über die Schätzung veräußert werden sollte, solche bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract liegen in der Kanzlei zur Einsicht bereit.

Münkendorf den 1. September 1837.

3. 1867. (121)

Leopold Paternolli, Inhaber einer wohl assortirten Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung in Laibach am Hauptplatze, welche stets mit allen erscheinenden erlaubten Nova's in diesen Fächern versehen ist, empfiehlt sich hiemit zum geneigten Zuspruch und zur Besorgung jeder schriftlichen Bestellung. Dem Lesepublicum der Provinz Krain und der Hauptstadt Laibach empfiehlt er auch zur geneigten Theilnahme seine Leihbibliothek, welche 5097 Bände ohne die Doubletten zählt, worunter Werke aus allen Fächern der Literatur und Belletristik in deutscher, dann auch eine schöne Anzahl in italienischer, französischer und englischer Sprache. Die Bedingungen sind sehr billig, und man kann sich sowohl auf 1 Tag als auf 8 Tage, 1 Monat, Halbjahr und 1 Jahr, nach Belieben täglich abonniren. Die Cataloge kosten zusammen 30 kr., können aber auch gratis eingesehen werden.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. October 1837.

			Mittelpreis
Staatsschuldverschreibung.	zu 5	v. H. (in G.M.)	105 9/16
detto	detto	zu 4	v. H. (in G.M.) 100 3/4
detto	detto	zu 3	v. H. (in G.M.) 79 1/8
detto	detto	zu 2 1/2	v. H. (in G.M.) 59 29/32
Darl. mit Verlot. v. J. 1821	für 100 fl.	(in G.M.)	145 5/16
detto	detto v. J. 1834	für 500 fl. (in G.M.)	588 1/3
Wien. Stadt-Banco-Obl.	zu 2 1/2	v. H. (in G.M.)	66 5/16
Obligationen der allgemeinen			
und Ungar. Hofkammer	zu 3	v. H. (in G.M.)	67 1/2
Obligation der in Frankfurt			
und Holland aufgenommenen			
Anlehen	zu 4	"	99 1/4
Central-Casse-Ausweis.	jährlicher Disconto	v. H.	3 5/16

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. October 1837.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen Weizen	2 fl. 46 3/4 fr.
— — Kukuruz	— " — "
— — Halbfucht	— " — "
— — Korn	1 " 48 3/4 "
— — Gerste	1 " 32 "
— — Hirse	1 " 32 "
— — Heiden	2 " 6 "
— — Hafer	1 " 3 2/4 "

## K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 4. October 1837:

41. 80. 59. 35. 15.

Die nächste Ziehung wird am 18. October 1837 in Grätz gehalten werden.

In Wien am 4. October 1837.

17. 58. 63. 14. 75.

Die nächste Ziehung wird am 18. October 1837 in Wien gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 6. October 1837.

Frau Gräfinn Laura v. Melz = Colloredo, Sternkreuz = Ordensdame, sammt Comtessen Antonia und Franzisca, von Görz nach Wien. — Hr. Jos. Verbich, k. k. Normal-Lehrer, von Triest nach Neustadt. — Hr. Franz Humpl, Guardian des Capuzinerordens, von Cilli über Innsbruck nach Rom. — Hr. Wilhelm Rubin, k. k. Militär-Verpflegsadjunct, nach Grätz.

Den 7. Frau Carolina Perlich, Wessiers-Gattin, von Cilli nach Triest. — Hr. Peter Wisetich, k. k. Professor, von Wien nach Triest. — Hr. Freih. v. Neugebauer, k. k. Oberstlieutenant, von Brunn nach Mailand. — Hr. Carl Mazzoleni, k. k. Subernalrath, von Triest nach Wien. — Hr. Ferdinand Corressi, Westpfister, von Triest nach Wien.

Den 8. Frau Barbara Primavesi, Collegialraths-Gemahlinn, sammt Familie, von Grätz nach Triest. — Hr. Dr. Anton Valle Costa, Besizer, von Grätz nach Triest. — Hr. Alex. Mancello, Besizer, von Grätz nach Triest. — Hr. Jos. v. Sauomani, Besizer, von Grätz nach Triest. — Hr. Joseph Rack, k. k. Landrath, von Klagenfurt nach Triest.

## Ämthliche Verlautbarungen.

3. 1419. (1)

Nr. 12304/XVI.

Verlautbarung.

Zur Verpachtung der zur Stootsherrschaft Michelsstetten gehörigen Hoch- und Reissjagdbarkeiten auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1837 bis hin 1843, wird in Folge Auftrages der Wohlwollen k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung, ddo. 27. v. M., Zahl 13085 und 3185 D., bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, am Schulplaz Haus Nr. 297 im ersten Stocke, am 18. October 1837 Mittags 12 Uhr eine neuerliche Offerten-Verhandlung Statt finden. — Der Ausrufspreis zur Pachtung dieser Jagdbarkeiten besteht in dem jährlich zu entrichtenden Pachtzinse von 60 fl. M. M. — Die Pachtlustigen werden daher eingeladen, ihre schriftlichen Offerte, worin der angebotene Pachtzins deutlich mit Buchstaben ausgedrückt, und mit dem zehnten Theile des offerirten Betrages als Reugeld versehen seyn muß, bis zu dem obbestimmten Tage längstens 12 Uhr Mittags bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung einzureichen, und können zu dieser Verhandlung auch persönlich erscheinen. — Die diesfälligen Licitationsbedingungen können sowohl bei dem hierämthlichen Expdite, als auch bei dem k. k. Verwaltungsamte der Stootsherrschaft Michelsstetten eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 6. October 1837.

3. 1420. (1)

Nr. 12305/XVI.

Verlautbarung.

In Folge Auftrages der hohen k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 30. v. M., Zahl <sup>13933</sup>/<sub>3399</sub> D., wird wegen pachtweiser Ueberlassung der Cameral-Eisgrube in der Grabischo-Vorstadt zu Laibach, für die Zeit vom 1. November 1837 bis hin 1843, eine neuerliche Licitation auf den 18. l. M. ausgeschrieben, welche bei dem k. k. Verwaltungsamte der Fondsgüter zu Laibach abgehalten, und hierbei der bisherige jährliche Pachtzins von 46 fl. 10 fr. M. M. als Ausrufspreis angenommen werden wird. — Pachtlustige werden sohin eingeladen, bei dieser Licitation mit dem 10 % Betrage des Ausrufspreises als Wadium versehen zu erscheinen, wobei noch bemerkt wird, daß die bezüglichlichen Licitations-Bedingnisse bei dem obbesagten Verwaltungsamte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 6. October 1837.



3. 1422. (1)

Nr. 5325.

**Verlautbarung.**

Am 24. d. M. Vormittag um 11 Uhr wird am Rathhause die Benützung der städtischen Eisgrube auf drey nach einander folgende Jahre, nämlich seit 1. November d. J., bis hin 1840, licitando verpachtet, und zum Ausrufspreise der bisherige jährliche Pacht mit 141 fl. 50 kr. angenommen werden. — Stadtmagistrat Laibach am 6. October 1837.

3. 1390. (3)

Nr. 11796/XVI

**Fischerei-Verpachtung.**

Am 17. October 1837 Vormittags 9 Uhr wird in der Amtskanzlei der Cameralherrschaft Laib die Fischerei von der Pfarr Pölland und Seljach, dann die Mittfischerei im Bache Vesniz auf drei Jahre, nämlich vom 1. Jänner 1838 bis hin 1841, durch öffentliche Versteigerung verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen werden. — Verwaltungsamt der Cameralherrschaft Laib am 24. September 1837.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1395. (3)

Nr. 2099.

**Edict.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Marcus Malloversch aus Laibach, wider Catharina Moschkerz von Stephansdorf, wegen, aus dem Urtheile ddo. 10. December 1833 schuldigen 100 fl. c. s. c., die executive Feilbietung zweier, der Executinn Catharina Moschkerz gehörigen Forderungen, als: a) der Forderung aus dem Schuldscheine ddo. 15. September 1831 bei Mathias Schidan pr. 400 fl., intabulirt auf die der D. O. R. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 310 dienstbaren Halbhube, und b) ihres, in Folge Ehevertrages ddo. 27. April 1818, auf die dem Martin Moschkerz gehörigen, der Gült Neuwelt sub R. Nr. 1 et 2 dienstbaren Realitäten, intabulirten Zubringens pr. 500 fl. bewilliget worden, und es sey zu deren Vornahme die Tagsatzung auf den 17. und 31. October, dann 17. November l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Beisage anberaumt worden, daß diese Forderungen bei der ersten und zweiten Feilbietungstagatzung nur um oder über den Nennwerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden, und daß dieser Meistboth sogleich bar zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen seyn wird. Die betreffenden Grundbuchs-extracte können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach am 2. August 1837.

3. 1399. (2)

Nr. 2301.

**Feilbietungs-Edict.**

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen

des Ignaz Zojulli, als Hauerterben des verstorbenen Dominik Zojulli von Wippach, die neuerliche executive Feilbietung der, vom Joseph Brattina aus Ufia, pr. 300 fl. erstandenen Wiese und Acker, na Pulli genannt, dann der vom Andreas Slemizh aus Haidenschaft pr. 150 fl. erstandenen Bräiden Vert, na Hozhenzi genannt, beides der Beneficiums gült St. Barbara sub Urb. Fol. 53, Rect. 3. 25, Post. Nr. 81 dienstbar, wegen nicht gehaltenen Vicitationsbedingungen, auf Gefahr und Kosten dieser beiden Erbscheu bewilliget, und hiezu die einzige Feilbietungstagatzung für den 23. October l. J. zu den vormittägigen Amtsstunden in Loco Ufia mit dem Anbange beraumt worden, daß diese Realitäten auch unter dem frühern Erstehungsbetrage gegen gleich bare Bezahlung, und um jeden Anboth hintangegeben werden würden.

Demnach werden die Kauflustigen dazu zu erscheinen eingeladen.

Bezirksgericht Wippach am 31. August 1837.

3. 1400. (2)

ad Exh Nr. 2366.

**Feilbietungs-Edict.**

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Jacob Ambroschitz von Oberfeld, wider seine Ehegattinn Maria geborne Raspor, wegen ihm zuerkannt schuldigen 170 fl. c. s. c. die öffentliche Feilbietung der, dem Andre von Andre Raspor von Oberfeld eigenthümlichen, daselbst belegenen, auf 1070 fl. M. M. gerichtlich geschätzten, und dem Grundbuche Gut Premersheim sub Urb. Nr. 64, Rect. 3. 50 dienstbaren  $\frac{1}{8}$  Hube mit An- und Zugehör, dann der eben dahin dienstmäßigen  $\frac{1}{8}$  Hube, Urb. Nr. 15, Rect. 3. 76, im Wege der Execution bewilliget, und seien hiezu drei Feilbietungstagatzungen, nämlich für den 30. October und 29. November d. J., dann 8. Jänner 1838, jedesmahl zu den vormittägigen Amtsstunden in Loco Oberfeld mit dem Anbange beraumt worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Demnach werden die Kauflustigen hiezu zu erscheinen eingeladen, und können inmittelst die Schätzung nebst den Verkaufsbedingungen täglich hieramts einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 11. Sept. 1837.

3. 1404. (2)

Nr. 1237.

**Edict.**

Von dem Bez. Gerichte der Herrschaft Schneeburg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Erben des seligen Barthelmä Modiz von Großoblaß, Barthelmä Modiz, Martin Schrimpscheg, Gessionär der Maria Gabriel und der Elisabeth Modiz, in die Feilbietung der Barthelmä Modiz'schen Verlassrealität, der Herrschaft Nachlscheg sub Rect. Nr. 26, Urb. Nr. 29 dienstbar, aus freier Hand gewilliget, und zur Vornahme die einzige Tagsatzung auf den 28. October 1837 Vormittags um 9 Uhr in Loco Großoblaß mit dem Beisage anbe-



raunt worden, daß gedachte Verlassenschaft nur um oder über den inventarischen Schätzungswert pr. 448 fl. hintangegeben werden wird.

Das inventarische Schätzungsprotocoll, die Citationsbedingungen und der Grundbuchsextract können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Amtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg den 18. Juli 1837.

3. 1394. (3)

Nr. 2135.

**E d i c t.**

Alle Jene, welche aus was immer für Gründen auf den Verlass des zu Nötting mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Herrn Simon Justin, gewesenen Herrschaftsbeamten, Ansprüche zu machen gedenken, oder die zu diesem Verlasse was schulden, haben sowieweil den 8. November d. J. Vormittags 9 Uhr in dieser Amtskanzlei zu erscheinen, oder ihre Ansprüche anzumelden, widrigen sich die Erstern die üblen Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden, gegen die Letztern aber nach den hiefür bestehenden Gesetzen füglich werden würde.

Bezirksgericht Krupp am 19. Sept. 1837.

3. 1421. (1)

Nr. 1025.

**K u n d m a c h u n g.**

Die Direction der k. k. privil. innerösterreich. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt findet es nothwendig, wiederholt allgemein bekannt zu machen, daß der Jahres-Abschluß mit 1. December jeden Jahres festgesetzt sey; Jene, die mit Ende des Jahres 1837 austreten, sind bis letzten November 1837 versichert; Jene die mit Anfang des Asscuranzjahres 1838 einzutreten sich erklären, sind vom 1. December 1837 an versichert.

Grätz den 30. September 1837.

3. 1413. (2)

**Der Findex**

einer Briestafche mit 4 Stück B. N. à 5 fl. und 1 Stück à 10 fl., wolle sie am Congregplatz im Hause Nr. 21, im ersten Stocke, gegen eine Belohnung von fünf Gulden abgeben.

3. 1376. (3)

**Weinverkauf.**

In dem Joseph von Bitterlischen Weingarten am Wienerberg nächst

Marburg, der vierte an der linken Seite der Straße, steht eine große Parthie Eigenbau-Weine aus den Luttenberger-, Pöcker- und Marburger-Gebirgen, seit dem Jahre 1830 herwärts, zum Verkaufe bereit.

3. 1386. (3)

**Anzeige und Empfehlung.**

Der gehorsamst Gefertigte gibt sich hiemit die Ehre, einer hohen Geistlichkeit und dem verehrungswürdigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er kürzlich von Wien angelangt sey, und seinen künftigen Aufenthalt in Laß genommen habe. Er empfiehlt sich demnach zu geneigten Aufträgen in allen Gürtlerarbeiten und sonstigen Geschäften von seinem Fache, so wie der hohen Geistlichkeit zu Bestellungen und Aufträgen in allen Kirchengegenständen; er bürgt für gute und solide Arbeit, und verspricht die billigsten Preise und die prompteste Bedienung.

Anton Peterlin,  
Gürtlermeister in Laß.

Bei

Jg. A. Edlen v. Kleinmayr,  
Buchhändler in Laibach, neuen Markt  
Nr. 221, ist ganz neu zu haben:

**K a l e n d e r,**

für  
alle Stände.

1838.

Herausgegeben

von  
**J. J. v. Zittrow,**

Director der k. k. Sternwarte in Wien.

8. Wien, brosch. 28 kr. C. M. Mit Schreibpapier durchschossen 34 kr. C. M.

**Georg Freih. v. Vega's**

Vorlesungen über die

**M a t h e m a t i k**

sowohl überhaupt zu mehrerer Verbreitung mathematischer Kenntnisse in den k. k. Staaten, als auch insbesondere zum Gebrauche des k. k. Artillerie-Corps.

Sechste Auflage,

durchgesehen, verbessert und vermehrt

von  
**Wilhelm Matzka,**

Unterlieutenant und Lehrer der höheren Mathematik im k. k. Bombardier-Corps.

gr. 8. Wien 1837. brosch. 3 fl. 45 kr. C. M.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen.



**Erste und Einzige**

in diesem Jahre zur Ziehung kommende große Lotterie  
bei D<sup>r</sup>. Coith's Sohn et Comp.,  
von zwei schönen

**Häusern Nr. 847 und 849 in Wien,**  
wovon die Ziehung bestimmt und unabänderlich

**am 21. October d. J.**

in Wien Statt finden wird.

Erster Haupttreffer

**das prächtige Haus Nr. 847,**

wofür

**80,000 Gulden C. M., oder Gulden W. W. 200,000**  
angeboten wird.

Zweiter Haupttreffer

**das schöne Haus Nr. 849,**

wofür

**20,000 Gulden C. M., oder Gulden W. W. 50,000**  
angeboten wird.

Diese ungemein anziehende Lotterie enthält demnach  
zwei Realitäten = Haupttreffer

von **200,000** und **50,000** Gulden

und außerdem 21,659 Treffer,

**sämmtlich in barem Gelde von Gulden**

**25,000, 12,500, 6500, 5000, 4000, 3000, 2500, 2250, 2000,**  
**1750, 1500, 1000, 500 zc.**

und laut Ausweis 4000 Stück k. k. Ducaten,

im Gesamtbetrage von **507,500** Gulden W. W.

und zwar mit Ausnahme aller Treffer in gewöhnlichen Losen.

Die Gewinnte der ausgeschiedenen rothen Gratis-Gewinnst-Lose, wovon jedes wenigstens  
5 fl. W. W. gewinnen muß, und der 2000 gelben Prämien-Lose, wovon jedes wenigstens  
2 Ducaten gewinnen muß, betragen laut Ausweis

Gulden **165.000** W. W.

Blau, rot und gelbe Lose dieser Lotterie sind in großer Auswahl, einzeln oder in Par-  
thien, bei Unterzeichnetem um den Original-Preis zu haben. Zu jedem blauen Lose wird  
 $\frac{1}{5}$  eines rothen Freilos aufgegeben.

J. G. Wutscher,  
Handelsmann in Laibach.